

Fragen & Antworten «Bubenholtz»

Das Schulhaus Bubenholtz wird im Herbst 2025 in Betrieb genommen. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Organisation, zum Unterricht und zu den Besonderheiten des Schulkonzepts.

Ist die Schule «Bubenholtz» ab Herbst 2025 eine Tagesschule?

Nein, das Schulhaus Bubenholtz wird nicht als Tagesschule geführt. Die Betreuung der Kinder ausserhalb der Unterrichtszeiten erfolgt über den Hort, der direkt im neuen Schulhaus integriert ist.

Werden wir als Eltern weiterhin eine Bezugsperson haben?

Ja, jede Schülerin und jeder Schüler hat weiterhin eine feste Bezugsperson. Diese Lehrperson wird Sie als Eltern regelmässig über den Lernfortschritt und die Entwicklung Ihres Kindes informieren und bleibt Ihre erste Ansprechperson.

Was bedeutet altersdurchmisches Lernen (AdL)?

Altersdurchmisches Lernen bedeutet, dass Kinder unterschiedlichen Alters gemeinsam lernen und arbeiten. Jüngere profitieren dabei von den Erfahrungen der Älteren, während diese ihr Wissen vertiefen, indem sie es weitergeben und als Lern-Mentorinnen oder Lern-Mentoren wirken. Diese Form des Lernens fördert soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Das Lernen in einer altersdurchmischten Gruppe innerhalb desselben Lehrplan-Zyklus schafft pädagogische Stabilität und soziale Vertrautheit. Es ermöglicht ein nachhaltiges, aufbauendes Lernen mit weniger Brüchen und sanfteren Übergängen.

Im «Bubenholtz» erhalten die Kinder während eines Semesters für ihre Arbeiten keine Noten. Wie werden ihre schulischen Leistungen im Schuljahr beurteilt – und weshalb erhalten sie am Ende dennoch ein Zeugnis mit einer Note?

Ab der 2. Klasse schreibt das Volksschulgesetz des Kantons Zürich vor, dass die Gesamtleistungen der Schülerinnen und Schüler zweimal pro Jahr – Ende Januar und am Schuljahresende – mit Noten (6 bis 1) im Zeugnis festgehalten werden. Auch in der Schule «Bubenholtz» erhalten die Kinder deshalb am Ende jedes Semesters ein Zeugnis mit den

gesetzlich vorgeschriebenen Noten. Nach unserem Grundsatz einer «umfassenden Beurteilung mit abschliessender Note» begleiten die Lehrpersonen die Kinder auf ihrer «Lernreise»: Sie beobachten, beurteilen und dokumentieren die Entwicklung und den Lernstand ihres Kindes umfassend und besprechen diese Einschätzungen mit den Eltern im Rahmen von Elterngesprächen. Am Ende des Semesters fliessen diese differenzierten Beobachtungen in eine zusammenfassende Beurteilung ein, die sich in den Noten des Zeugnisses widerspiegelt.

Im Schulhaus Bubenholz lernen und arbeiten die Kinder nicht mehr in einem traditionellen Klassenzimmer, sondern in verschiedenen Räumen. Wie muss man sich das vorstellen?

Im neuen Schulhaus Bubenholz lernen und arbeiten die Kinder nicht mehr in einem traditionellen Klassenzimmer, sondern in verschiedenen, auf unterschiedliche Lernbedürfnisse ausgerichteten Räumen. Zentrum ist der grösste Raum, die «Spiel- und Lernlandschaft». Um ihn gruppieren sich weitere Räume: ein grosser Kindergartenraum im Zyklus 1 und ein Atelier-Raum im Zyklus 2 sowie vier kleinere Räume – ein Raum für Kleingruppen, der «Sprachen/Zahlen-Raum», ein Coaching-Raum und ein Ruhe- und Rückzugsraum.

Anpassungsfähige soziale und räumliche Lernumgebungen fördern Motivation, Konzentration und selbstständiges Lernen – und damit den nachhaltigen Lernerfolg. Dies belegen verschiedene Studien zur Wirkung der Lernumgebung auf Motivation, Selbstständigkeit und Lernverhalten.

Die *Werkzeitschrift ARCH* beschrieb dieses architektonisch-pädagogische Konzept bereits 2001 folgendermassen: «Bildungseinrichtungen des 21. Jahrhunderts bieten Raum für unterschiedliche Lernarrangements, von der konzentrierten Einzelarbeit bis zum Arbeiten in Teams. Sofern es noch Klassenzimmer gibt, lagern sie sich um eine gemeinsame Mitte, die für offenes Lernen genutzt wird. (...) Statt Belehrungs- und Aufbewahrungsorte zu sein, bieten diese Bildungsbauten Räume, in denen vielfältige Arten von Lehren und Lernen möglich sind. Sie dienen nicht nur der Instruktion, sondern auch der Selbstaneignung der Welt, bei der soziales Miteinander, Solidarität und Hilfsbereitschaft erlebt und erlernt werden.»

Wie werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen gefördert? Gibt es Räume für Kleinklassenunterricht?

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden sowohl durch das integrative Fördersystem (IF) als auch durch das System der integrativen Sonderschulung (ISR) unterstützt. IF-Lehrpersonen arbeiten eng mit den Klassenlehrpersonen und dem ISR-Team zusammen, um individuelle Förderpläne zu erstellen und die Kinder gezielt zu fördern. Die ISR-Lehrpersonen begleiten Kinder, die besondere Unterstützung benötigen, intensiv im Schulalltag und bieten zusätzliche Lernangebote an. Es stehen auch spezielle Räume zur Verfügung, die für Kleingruppenunterricht oder individuelle Förderung genutzt werden, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Gibt es im «Bubenzholz» eine Schulsozialarbeit?

Ja, das Schulhaus «Bubenzholz» verfügt über eine Schulsozialarbeit, die den Kindern bereits aus dem Mettlen bekannt sind. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter stehen den Kindern, Lehrpersonen und Eltern als Ansprechpersonen für soziale Fragen, Konfliktlösungen und für die Unterstützung im Schulalltag zur Verfügung.

Wie steht es um die Digitalisierung im Unterricht? Erhalten die Kinder elektronische Geräte?

Die Kinder erhalten ab der 3. Klasse ein iPad. Dieses ist ein reines Arbeitsgerät. Mit ihm wird gelernt, und es bleibt in der Schule.

Wo werden die Kinder im «Bubenzholz» schwimmen und turnen?

Der Sportunterricht findet nach den Herbstferien in der schuleigenen Turnhalle statt. Für den Schwimmunterricht werden die Kinder in das nahegelegene Schwimmbad gehen, weil das Lehrschwimmbaden in der Mettlen saniert wird.

Fragen & Antworten «Bubenholz» – Kindergarten und 1./2. Klasse

Zur Schule Bubenholz gehört auch das Schulhaus Dammstrasse. Wo werden die Kinder des Kindergartens und wo die Kinder der 1./2. Klassen künftig unterrichtet?

Der Unterricht im Kindergarten und der 1./2. Klasse wird sowohl im Schulhaus Dammstrasse als auch im neuen Schulhaus Bubenholz stattfinden. Die Kinder werden diesen beiden Schulhäusern so zugeteilt, dass ihr Schulweg möglichst kurz und sicher ist.

Konkret bedeutet das:

- **Neue 1. Kindergartenkinder aus dem Quartier** werden im Schulhaus Dammstrasse eingeschult.
- Einige Kinder, die heute an der Dammstrasse den 1. Kindergarten besuchen und **im Herbst in den 2. Kindergarten wechseln**, werden an der Dammstrasse bleiben. Einige wenige werden ins Schulhaus Bubenholz wechseln.
- Einige Kinder, die heute an der Dammstrasse den 2. Kindergarten besuchen **und im Herbst in die 1. Klasse wechseln**, werden im Schulhaus Dammstrasse bleiben. Einige wenige werden ins neue Schulhaus Bubenholz wechseln.
- Einige Kinder, die aktuell die 1. Klasse bei Frau Flüeler oder bei Frau Zeller/Frau Pössl besuchen, werden für die 2. Klasse zurück an die Dammstrasse wechseln.

Warum werden die Kinder des Kindergartens und die Kinder der 1./2. Klasse räumlich nah beieinander unterrichtet?

Die räumlich nahe Beschulung von Kindergartenkindern und von Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Klasse erlaubt es uns, den Stufenübertritt besser gestalten zu können.

Wird es bei der neuen Zuteilung bleiben, oder wird mein Kind nach einem Jahr vielleicht nochmals die Schule wechseln müssen?

Ja, die Zuteilung bleibt bestehen. Ein Schulwechsel erfolgt einzig im Rahmen des regulären Übertritts vom Zyklus 1 an der Dammstrasse in den Zyklus 2 im neuen Schulhaus Bubenholz. Weitere Umteilungen sind nicht vorgesehen.

Warum werden die Kinder einer halben 1. Klasse und einer halben 2. Klasse zusammen unterrichtet?

Wir können dadurch besser mit der Heterogenität der Kinder umgehen – damit, dass Kinder sehr unterschiedlich sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben. Wir unterscheiden zwischen dem biologischen Alter eines Kindes und seinem Entwicklungsalter. Unser Unterricht soll in erster Linie entwicklungsorientiert gestaltet werden. Durch den gemeinsamen Unterricht der Kinder zweier Halbklassen des 1. und des 2. Schuljahrs können wir besser auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen.

Kindergarten- und Unterstufenkinder nutzen denselben Garderobenbereich. Werden sich die Kinder zurechtfinden, und ist die Betreuung sichergestellt?

Die Kindergartenkinder treffen bis 8.30 Uhr ein. Der Unterricht der 1./2. Klasse wird um 8.20 Uhr mit einer ruhigen, individuellen Arbeit beginnen. Dadurch wird die Situation im Eingangsbereich beruhigt. Eine Betreuung der Kinder ist sichergestellt.